
 UNIVERSITÄT DORTMUND Institut für deutsche Sprache und Literatur	
Der Einfluss technischer und diskursstrategischer Parameter auf die Organisation kommunikativer Episoden in Chat-Umgebungen	
Chat-Kommunikation in Beruf, Bildung und Medien: Konzepte – Werkzeuge – Anwendungsfelder Symposium, Universität Dortmund, 8.-10. Mai 2003	Michael Beißwenger  Angelika Storror

 <b>Worum es geht</b>
<p><b>Fragestellung:</b> Welche Faktoren spielen bei der Konzeption von Chat-Angeboten für spezialisierte Anwendungskontexte eine Rolle?</p> <p><b>Ausgangsposition:</b> Chat ist – kommunikationstheoretisch betrachtet – keine (neue) kommunikative Gattung, sondern eine <i>Kommunikationstechnologie</i>. Chat-Anwendungen sind Kommunikationsumgebungen zur <i>Nachbildung</i> von Diskursszenarien (kommunikativen Gattungen).</p> <p>Zentrale Mechanismen der Sprachhandlungskoordination (insbesondere das Turn-taking) sind im Chat auf Grund verschiedener Konfigurationen der zu Grunde liegenden Technologie außer Kraft gesetzt.</p>
Michael Beißwenger & Angelika Storror Universität Dortmund

## ■ Worum es geht

### These:

Für eine effiziente chatbasierte Nachbildung von Diskursszenarien wie "Seminarveranstaltung", "Arbeitsbesprechung" oder "Expertendiskussion" reicht es nicht aus, lediglich ein bestimmtes Chat-System auf einen Server aufzusetzen und als Kommunikationsumgebung für die Durchführung entsprechender kommunikativer Episoden zu nutzen.

Vielmehr muss die Nachbildung je spezifischer Diskursszenarien durch die eine Kombination aus technischen und gesprächsstrategischen Hilfestellungen dahin gehend unterstützt werden, dass es möglich wird, technologiebedingte Probleme der Sprachhandlungskoordination und der Planung kommunikativer Züge zu regulieren.



### Analogiebeispiel:

In Fußballstadien können Sportveranstaltungen, Rockkonzerte und auch politische Kundgebungen durchgeführt werden.

Die bloße Bereitstellung des Stadions reicht aber allein noch nicht aus, um je spezifische Veranstaltungsarten erfolgreich und reibungslos durchzuführen.

Allerdings eignen sich manche Stadien besser für die Durchführung bestimmter Veranstaltungstypen als andere (z.B. weil bei ihrem Bau bereits ganz bestimmte Veranstaltungstypen mitbedacht wurden).

Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund

## ■ Worum es geht

### These:

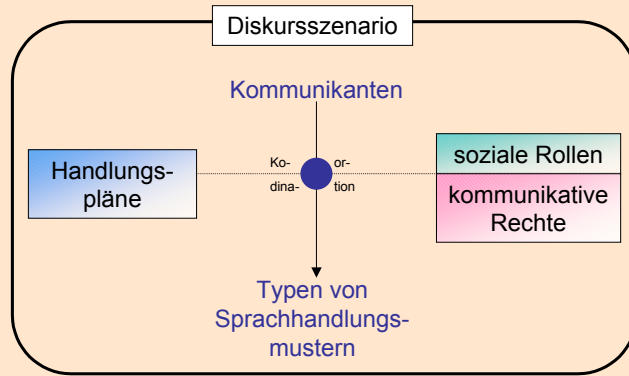
Für eine effiziente chatbasierte Nachbildung von Diskursszenarien wie "Seminarveranstaltung", "Arbeitsbesprechung" oder "Expertendiskussion" reicht es nicht aus, lediglich ein bestimmtes Chat-System auf einen Server aufzusetzen und als Kommunikationsumgebung für die Durchführung entsprechender kommunikativer Episoden zu nutzen.

Vielmehr muss die Nachbildung je spezifischer Diskursszenarien durch die eine Kombination aus technischen und gesprächsstrategischen Hilfestellungen dahin gehend unterstützt werden, dass es möglich wird, technologiebedingte Probleme der Sprachhandlungskoordination und der Planung kommunikativer Züge zu regulieren.

Die entsprechenden Konzepte nennen wir **Chat-Szenarien**.

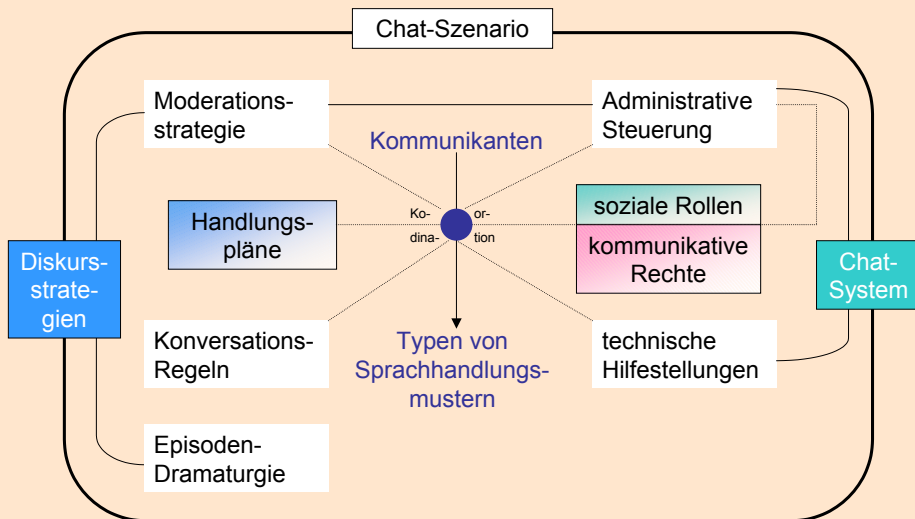
Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund

■ Nachbildung von Diskursszenarien



Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund

■ Nachbildung von Diskursszenarien



Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund

**■ Nachbildung von Diskurszenarien**

Chat-Szenario

Moderationsstrategie

Administrative Steuerung

Kommunikanten

Handlungspläne

soziale Rollen

kommunikative Rechte

Konversationsregeln

technische Hilfestellungen

Episoden-Dramaturgie

Diskursstrategien

Typen von Sprachhandlungsmustern

Chat-System

Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund

**Status dieses Modells:**  
Welche Variablen zur Unterstützung der Diskursstrukturierung in chattechnologie-basierten Kommunikationsumgebungen stehen zur Verfügung?

**Leitfrage für die Konzeption von Chat-Szenarien:**  
Wie lassen sich die verschiedenen Variablen so kombinieren, dass die pragmatischen Zielsetzungen eines je anvisierten Diskurszenarios optimal erreicht werden können?

Hierzu existieren bislang keine "Fertiglösungen".

Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund

**■ Fahrplan**

- Chat als Kommunikationstechnologie zur Nachbildung von Diskurszenarien
- Technologiebedingte Merkmale "getippter Gespräche":  
Fragmentierung, Delinearisierung und fehlende Koordinierbarkeit von Sprachhandlungszügen (kurzer Überblick)
- Chat-Szenarien für spezialisierte Anwendungskontexte -  
Funktionen und Beispiele:
  - (b) Chatbasierte Quizrunden im Rahmen eines Uni-Seminars  
[kooperationsorientierte Konzeption]
  - (a) Polit-/Promi-/Experten-Chats  
[administrative vs. kooperationsorientierte Konzeptionen]

→ Vorteile, Nachteile, Perspektiven?

- Ausblick: Linguistische Begleitforschung

Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund

## ■ Motivation

- Aufbau eines diskursstrukturell annotierten Korpus mit Mitschnitten aus unterschiedlichen Typen von Chat-Angeboten (Universität Dortmund, begonnen im Herbst 2002)
- **Ziel:** Korpusbasierte Modellierung "typischer" Probleme bei der Sprachhandlungskoordination für unterschiedliche Einsatzformen von Chat-Technologie mit jeweils unterschiedlichen Chat-Szenarien
- **Vorhaben:** Erarbeitung empirisch fundierter Vorschläge und Konzepte für
  - (a) die Weiterentwicklung spezialisierter Chat-Tools
  - (b) die Erarbeitung und Weiterentwicklung von Chat-Szenarien für spezialisierte Anwendungskontexte

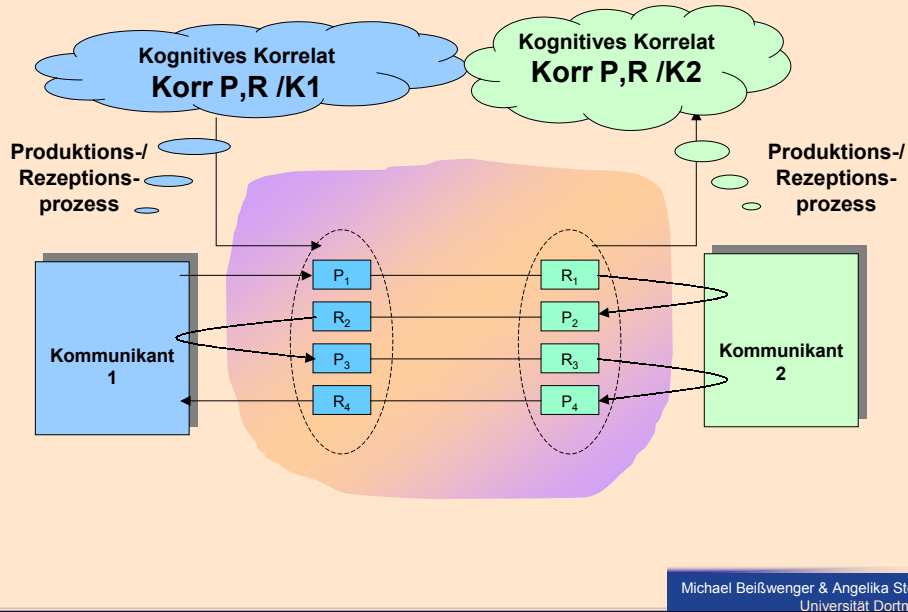
Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund

## ■ Ausgangsposition

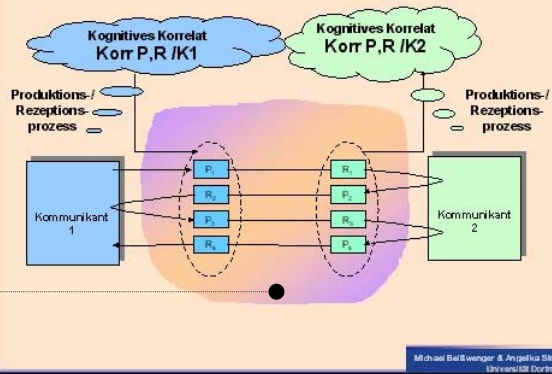
Chat als Kommunikationstechnologie zur  
Nachbildung von Diskursszenarien

Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund

## ■ Diskursive Kommunikationsform



## ■ Diskursive Kommunikationsform



**Kontaktmedium**,  
das zeitnahe Veräußerung und  
Wahrnehmung sowie spontane  
Aktion und Re-Aktion  
ermöglicht.

In FTF-Kommunikationssituationen: **physikalischer Wahrnehmungsraum** (Kommunikationsumgebung):  
multikodale und multimodale Möglichkeiten zur Veräußerung, Wahrnehmung und zur Koordination von  
Sprachhandlungen

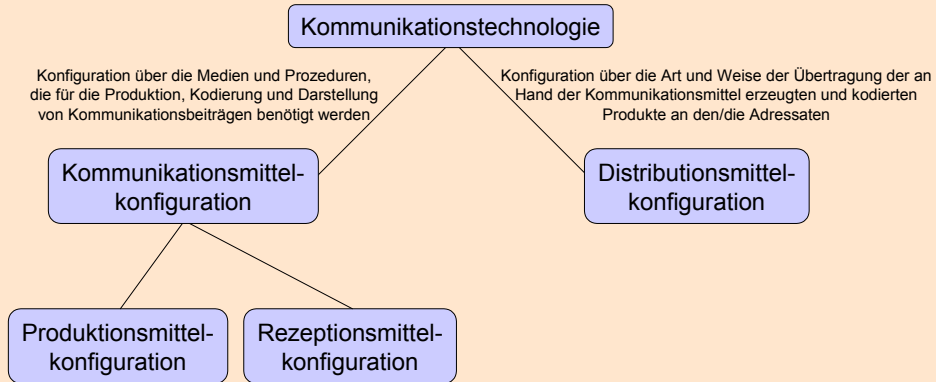
In **diskurstechologiebasierten** Kommunikationssituationen: **technisch determinierter Wahrnehmungs-"Raum"**:  
Kanalarreduktion; beschränkt auf eine Anzahl an Codes und Wahrnehmungsmodi; Sprachhandlungskoordination  
aufwändiger als in FTF-Situationen

→ ABER: Nutzer entwickeln Strategien, um sich an ihre **Kommunikationsumgebung** anzupassen

Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund

## ■ Kommunikationstechnologien

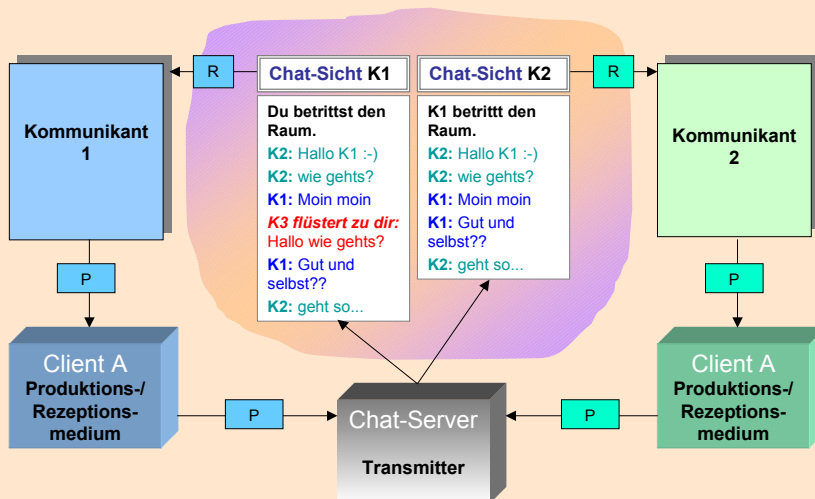
Konfiguration über das Zusammenspiel von Prozeduren und Medien, welche die Produktion, den Austausch und die Darstellung von Zeichen zwischen Kommunikanten ermöglichen sollen



**Instanziierung: Diskurstechnologie:** Produktions- und Rezeptionsmittel stehen den Kommunikanten in gleicher Weise zur Verfügung; anstatt einer klaren Trennung zwischen Produzent(en) und Rezipient(en) gibt es die Möglichkeit zum fluiden Wechsel zwischen Produzenten- und Rezipientenrollen.

Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund

## ■ Chat-Systeme als Diskurstechnologien



Nutzer entwickeln Strategien, um sich an ihre Kommunikationsumgebung anzupassen.

Idealerweise sind in die Umgebung bereits technische oder diskursstrategische Hilfestellungen integriert, so dass die Nutzer ihre Anpassung an das Medium zur Erreichung bestimmter Zwecke nicht erst entwickeln müssen.

Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund

## These

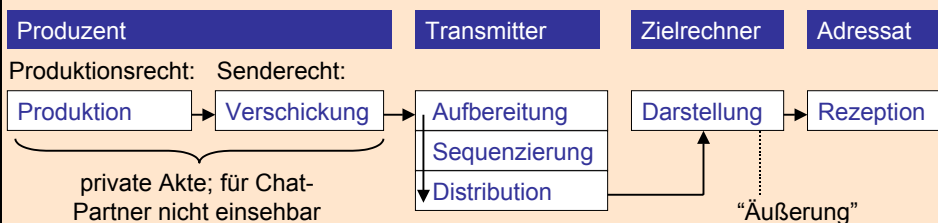
Für eine chatbasierte Nachbildung von Diskursszenarien reicht es nicht aus, lediglich ein Chat-System auf einen Server aufzusetzen und als Kommunikationsumgebung bereitzustellen.

Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund

## Technologiebedingte Merkmale „getippter Gespräche“

Für viele Chat-Umgebungen gilt:

- Jeder Kommunikant hat jederzeit uneingeschränktes „Senderecht“
- Zeitliche Entkoppelung der Produktion, Übermittlung/Verarbeitung und Realisierung (Darstellung) von Beiträgen

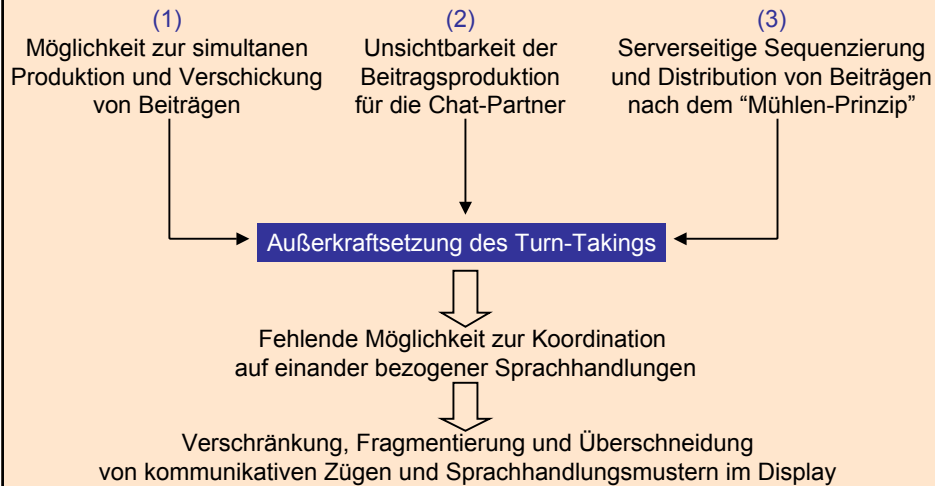


Die zeitliche Kopräsenz der Kommunikanten entspricht dem Diskurs, die strikt sequenzielle Prozedur für die Produktion, Verschickung, Übermittlung und Realisierung von Beiträgen entspricht jedoch eher asynchronen textuellen Kommunikationsformen.

Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund



## ■ Konsequenz: Delinearisierte Strukturen



Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund

## ■ Konsequenz: Delinearisierte Strukturen

- Aktueller Rollenstatus der Kommunikationspartner ist nicht ersichtlich (Produzentenrolle? Rezipientenrolle?)  
→ Punktuelle Interventionsversuche (z.B. Unterbrechungen) bleiben u.U. erfolglos (weil der andere gerade tippt und nicht rezipiert)
- Das Ende des kommunikativen Zuges eines Kommunikationspartners ist nicht vorhersagbar.  
Geübte Chatter planen *kommunikative Züge*, realisieren diese aber in Fragmenten ("Häppchen-Splitting"). Die Zusammengehörigkeit der als *Zug* intendierten Sequenz von Beiträgen muss jedoch von den Adressaten als solche erkannt und die betreffenden Beiträge müssen als *eine* Sprachhandlungseinheit rekonstruiert werden.  
Dies ist ohne technische Hilfestellungen und/oder verbindliche Regeln für die Markierung unvollständiger Sprachhandlungseinheiten nicht möglich.
- Die korrekte Zuordnung von thematischen oder kommentierenden Bezugnahmen kann oftmals nur metakommunikativ bewältigt werden.
- Initiativen zur expliziten Aushandlung geregelter Senderechte haben oftmals nur wenig Erfolg, selbst wenn der Initiierende als Moderator eingeführt ist.

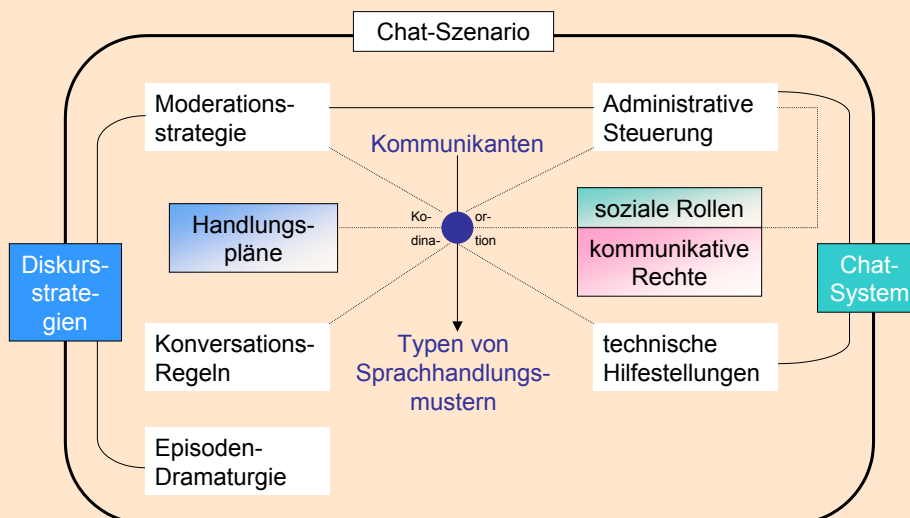
Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund

■ Nachbildung von Diskursszenarien

Chat-Szenarien für spezialisierte  
Anwendungskontexte:  
Funktionen und Beispiele

Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund

■ Nachbildung von Diskursszenarien



Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund

## ■ Anwendung 1: Chatbasierte Quizrunden im Uni-Seminar



Diskursszenario:	Moderiertes Quiz mit Wissensfragen
Kommunikantenrollen:	Moderator - KandidatInnen-Teams - Aufgabensteller - Jury
Dramaturgie:	(1) Eröffnung durch den Moderator (2) Aufgabenstellung (3) Konventionalisierte Wortmeldungen der Teams (4) Aufruf der Teams durch den Moderator (5) Abgabe der Antwort (zeitlich begrenzt) (6) Bewertung der abgegebenen Antwort durch die Jury (7) Punktevergabe [da Capo]

**Vorteile:** Institutionelle Verankerung; Rollenstatus und Rollenbefugnisse werden durch realweltliche soziale Rollenbeziehungen gestützt.

Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund

## ■ Anwendung 1 / Szenario: Kooperative Konzeption

... auf der Grundlage von "Konversationsregeln", realweltlich gestützten Rollenbeziehungen und einer festgelegten Episoden-Dramaturgie:

[13:32] Moderator: Kommewn wir nun zur Aufgabe 6 - Herr Kollege Jauch bitte?  
[13:32] EiskalteEngel: \*\*  
[13:32] PunktPunktKommaStrich: \*\*  
[13:32] Wortakrobaten: \*\*  
[13:32] Stekatto: \*\*  
[13:32] Grammophon: \*\*  
[13:32] TanGramm: \*\*  
[13:32] programmies: \*\*  
[13:32] ABCschuetzen: \*\*  
[13:33] Hatschimann: \*\*  
[13:33] Satzfratzen: \*\*  
[13:33] HaasJoshi: \*\*  
[13:33] Moderator: Die kühlen Engel aus Westfalen habens heute aber verdammt eilig.... Die ASntwort lautef??  
[13:33] EiskalteEngel: Ich bin mir meiner Schuld bewußt.  
[13:34] Moderator: Dürfte ich die Jury bitten, die Antwort der Eiskalten Engel zu bewerten?  
[13:34] Jury: Ausgezeichnet. Das ist ein schönes Genitivobjekt.  
[13:34] Moderator: Selten sahen wir ein schöneres Objekt! Gratulation!  
[13:34] Moderator: Herr Jauch (oder darf ich "Günter" sagen?) - 'Punkte notiert?  
[13:35] gjauch: für Sie selbstverständlich Günter oder Günni  
[13:35] gjauch: Punkte für EE sind notiert \*E\*

Aufgabe 6:

Whiteboard

Bilden Sie einen Satz mit einem Genitivobjekt.

Motivationsquiz im Rahmen eines Uni-Seminars „Grundwissen Grammatik“,  
Universitäten Dortmund, Essen, Bochum, 30. April 2003

Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund

## ■ Anwendung 2: Promi-/Politiker-/Experten-Fragestunde

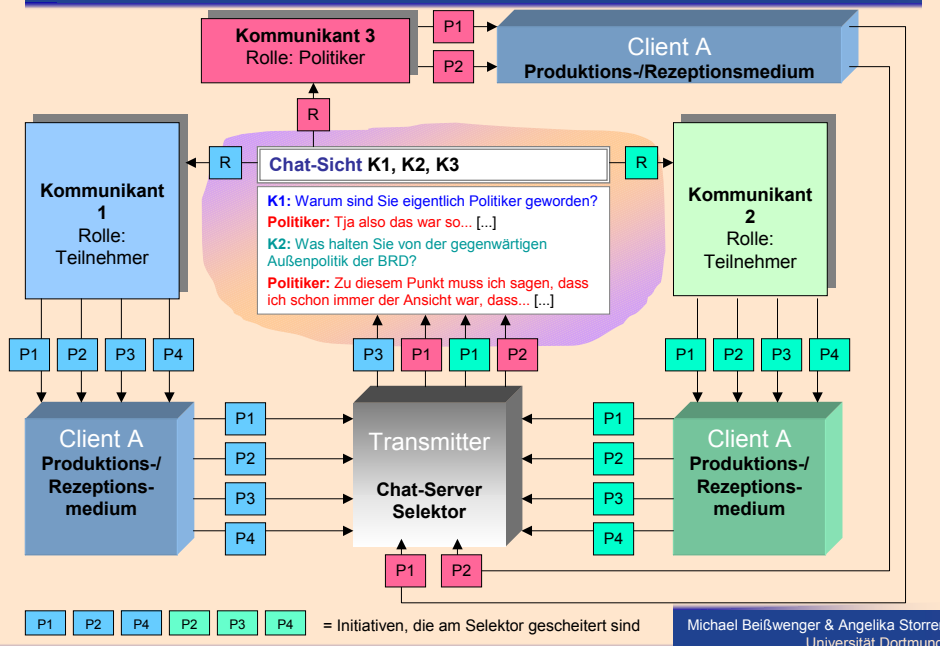
**Diskurszenario:** Fragestunde mit einem Prominenten oder Politiker

Herausforderungen:

- Viele Teilnehmer mit vielen Fragen
- Die Teilnehmer sind anonyme WWW-User
- keine wirksamen Sanktionierungsmöglichkeiten für unkooperatives Teilnehmerverhalten, da die Beziehungen zwischen den Kommunikantenrollen (Moderator - Experte - Teilnehmer) sowie die zugehörigen Rollenbefugnisse nicht durch soziale Beziehungen im "reallife" stabilisiert werden

Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund

## ■ Anwendung 2 / Szenario A: Administrative Konzeption



## ■ Anwendung 2 / Szenario A: Administrative Konzeption

"Sprachhandlungsvorschlag" des Teilnehmers MB

Warum ist man nicht schon früher - also zu Zeiten der vom Spiegel in Auftrag gegebenen Tests - auf die Idee gekommen, dass der Blutfleck nicht echt sein könnte?

System-Meldung an den Teilnehmer, dass sein "Sprachhandlungsvorschlag" entgegen genommen wurde (vgl. Empfangsbestätigung bei E-Mails)

**MB!** Ihre Nachricht wird an den Moderator weitergeleitet.

[ca. 10 Minuten später:]

**MB!** Warum ist man nicht schon früher - also zu Zeiten der vom Spiegel in Auftrag gegebenen Tests - auf die Idee gekommen, dass der Blutfleck nicht echt sein könnte?

**Bernd Brinkmann:** @MB!: Gute Frage !

**[zdf]Kloes:** die erste Probe war von einem Blutfleck in der Unterhose aber offenbar nicht von Kaspar Hauser

Experten-Chat im Anschluss an die Sendung "ZDF-Expedition - Mordfall Kaspar Hauser" zum Thema "Kaspar Hauser - neue DNA-Analyse", 15. Dezember 2002 - Experte: Prof. Bernd Brinkmann

Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund

## ■ Anwendung 2 / Szenario A: Administrative Konzeption

**Nachteil:** "Starre" Sprachhandlungsmuster, kaum Möglichkeit zur Beantwortung von Rückfragen (insbesondere bei hoher Teilnehmerzahl)

[19:25] <mod> <Steffi\_16> Würdest du nochmal eine bb staffel mit machen  
[19:26] <andrea> ich würde nur noch einmal mitmachen, wenn sich jeweils zwei personen aus ganz europa, wo bb gelaufen ist, zusammentreffen.  
[19:26] <mod> <masterT> magst du gerne schoko-käse?  
[19:26] <andrea> was ist das, bitte?  
[19:27] <mod> <Homicide> Andrea, würdest du auch zu unserem Treffen am 14.10 in Bonn bei Alex kommen? wir würden uns freuen  
[19:27] <andrea> was für ein treffen?  
[19:27] <mod> <Mithrandir> kann es sein, daß bei bb2 enormer wert auf möglichen sex gelegt wurde ?  
[19:27] <andrea> auf eine weise ganz bestimmt, da bei uns wohl zu wenig gelaufen ist und ihr da draussen ja irgendwie auch ganz gierig darauf seid.  
[19:28] <mod> <FrenchA> Warum spielst du nicht in dem Bravo Fotoroman mit??  
[19:28] <andrea> ich hatte leider keine zeit, aber du hast recht, sie hätten mich zumindest als geist einbauen können.  
[19:28] <mod> <fiete> Was hältst du von Christian dem Batman?  
[19:29] <andrea> augenblicklich nicht sehr viel. gibt dumme sprüche von sich. liegt aber daran, dass er sehr unsicher ist. vielleicht legt es sich, ansonsten sehe ich schw...

KandidatInnen-Chat-Event bei *bigbrother.de*, 17. September 2000

Rückfrage als Strategie zur Antwortumgehung seitens des Experten/Promis/Politikers

Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund

## ■ Anwendung 2 / Szenario A: Administrative Konzeption

Die Bewältigung des Beitragsaufkommens durch eine restriktive Administrationspraxis hat sich mittlerweile in vielen Angeboten bewährt.

Hierbei wird keine Diskursstrategie verfolgt, die Teilnehmenden sind lediglich dazu aufgefordert, Fragen zu stellen. Sprachhandlungsmuster werden anschließend durch selektive und sukzessive, zeitverzögerte Anzeige von Frage-Beiträgen künstlich initiiert.

- Der einzige, der ein "echtes" Involviertsein in sich in Echtzeit entwickelnde Sprachhandlungsmuster erlebt, ist der Experte, der einzelne Fragen sukzessive zur Beantwortung zugespielt bekommt.
- Es werden keine Turn-taking-Regularitäten etabliert, sondern es wird eine geregelte Beitragsabfolge im Display simuliert.
- Für Teilnehmer unter Umständen frustrierend: Keine Möglichkeit zu Nachfragen oder zur Beantwortung von Rückfragen; häufig viele erfolglose Initiativen zur Lancierung eigener Fragen; Zeitverzögerung.
- Pendant: Experte im Rundfunkstudio beantwortet ausgewählte Hörerfragen, die vom Anrufbeantworter eingespielt werden.
- Das "Live"-Erlebnis entsteht nicht durch Möglichkeit zu spontanem Austausch mit dem Promi, sondern durch gleichzeitiges Eingelogg-Sein.

Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund

## ■ Anwendung 2 / Szenario A: Administrative Konzeption

(Marle1) habe heute zum 1.Mal teilgenommen. Und meine Frage wurde beantwortet  
(Essener) meine Fragen..wie er das alles finanzieren will oder meine Bemerkung zu seinem Satz aus der Sendung wegen UMTS wurde gestrichen  
(Schlich1) meine Fragen wurden gar nicht beantwortet... wahrscheinlich waren sie zu kritisch  
(Robert1) Gratuliere Marle, mir geht es genauso.  
(Nachtfalk61) ich habe ungefähr 10 Fragen gestellt  
(Olbrich1) ich kam heut mit meiner Frage durch und sie wurde gut beantwortet  
(tAnteHorst) ich nur 2 :-)  
(Nachtfalk61) es wurde keine einzige beantwortet  
(selektros) habe 5 nichtbeantwortete fragen gestellt, bin aber auch neu  
(scarlomuc) selektros so ging mir es leider auch  
[...]  
(scarlomuc) essener, diese frage habe ich auch gestellt, nur dies wurde nicht offen eingeblendet

Unadministriertes Chat-Angebot im Anschluss an einen selektierten  
Politiker-Chat mit Horst Seehofer zur Sendung „christiansen“, 14. Juli  
2002

- Frage: Lassen sich "interaktivere" bzw. dynamischere Formen der Polit-/Promi-/Experten-Fragestunde konzipieren?

Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund

## ■ Anwendung 2 / Szenario B: Kooperative Konzeption

Lfd. Nr. der Beiträge

- 18 Michael:** Da bin ich mir aber nicht so sicher. Wir haben bei uns im Kreis Marsberg zwar einen SPD Bürgermeister, aber die CDU Bürgermeister in der Umgebung machen hervorragende Politik. Mein Dorf aus dem ich komme namens Udorf ist schwarz geführt und auch ich bin aus Überzeugung in der JU. Die SPD hat einen großen Filz in NRW eingeführt.
- 30 Franz Müntefering:** An Michael: Der Bürgermeister von Marsberg ist gut. Er ist übrigens auch ein Freund von mir. Natürlich gibt es auch bei der CDU gute Bürgermeister. Aber wir weren für eine sozialdemokratische Politik und ich bin sicher
- 34 Michael:** OK. Aber Herr Müntefering, kennen sie zufällig Udorf?
- 46 Franz Müntefering:** An Michael: Udorf ist prima, ich kenne es. Gruß ins Sauerland.
- 63 Michael:** Herr Müntefering, sagen sie daß jetzt nicht einfach so, daß sie das kleine Udorf wirklich kennen?
- 80 Franz Müntefering:** Michael: Der Hochsauerlandkreis war über viele Jahre mein Bundestagswahlkreis. Und da habe ich natürlich auch Udorf kennengelernt, denn ich war oft in Marsberg.

Chat-Event mit Franz Müntefering bei <http://klartext.spd.de>,  
24. Oktober 2000

- **Vorteile:** Möglichkeit zu Nachfragen und zur Beantwortung von Rückfragen; Möglichkeit zu "echter" Diskussion (auch zwischen den Usern und nicht nur mit dem Politiker).
- **Nachteile:** Viele Fragen bleiben unbeantwortet "im Raum stehen"; Unübersichtlichkeit; Politiker ist gleichzeitig in die Entwicklung mehrerer Sprachhandlungsmuster verstrickt.

Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund

## ■ Anwendung 2: Perspektiven?

Möglichkeit zu kombinierten Lösungen, die es erlauben, einerseits einen Teil der Dynamik des Chat zu erhalten und andererseits über administrative Steuerung (insbesondere bei hoher Teilnehmerzahl) "kommunikatives Chaos" zu verhindern?

Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund

## ■ Konzeption von Chat-Szenarien

Modifikation technischer Parameter (Anpassung des Chat-Systems):

### 1. Technische Hilfestellungen (für die Nutzer)

- .... z.B.: Möglichkeit zur Sprechaktmarkierung ("Frage", "Antwort", "Kommentar" etc.)
- .... z.B.: Möglichkeit zur expliziten Referenzierung von Beiträgen
- Hilfestellungen zur Indizierung von Produzenten-Intentionen (Bezugnahmen, Sprachhandlungsabsichten) durch Metadaten; "Threading"

### 2. Administrative Steuerung

(von Nutzeraktivitäten und/oder der Realisierung von Beiträgen im Display)

- .... z.B.: Redaktionelle Filterung und Selektion eingehender Beiträge
  - Simulation eines geregelten Turn-takings im Display durch künstliche Linearisierung von Sprachhandlungsmustern
- .... z.B.: Redaktionelle Produktions- und/oder Senderechtigungsvergabe
  - Restriktive Erzwingung einer geregelten Sendeabfolge

Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund

## ■ Konzeption von Chat-Szenarien

Rahmung durch diskursstrategische Festlegungen:

### 1. Inventar an sozialen Rollen mit spezifischen kommunikativen Rechten

- .... z.B.: Moderator - Experte - Fragesteller
- .... z.B.: Seminarleiter (Moderator) - Referent - Studierende

### 2. Moderationsstrategie

- .... z.B.: explizite Senderechtigungsvergabe durch Moderator
- .... z.B.: Moderator interveniert nur bei Bedarf

### 3. Konversationsregeln

- .... z.B.: Konventionen für Turnfortsetzungs- und Turnendemarkierungen
- .... z.B.: Konventionen für die Beanspruchung des Senderechts

### 4. Episodendramaturgie

- .... z.B.: (1) Eröffnung durch den Moderator
- (2) Fragerunde auf Basis expliziter Wortmeldungen
- (3) Referat mit vorgegebener Prozedur für die Vorbringung von Zwischenfragen und/oder Einwänden
- (4) Diskussion auf Basis expliziter Wortmeldungen
- (5) Zusammenfassung der Ergebnisse (Moderator)

Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund



## ■ Ausblick: Linguistische Begleitforschung

- **Unterschiedliche Diskursszenarien erfordern je spezifische Konzepte:**  
Welche diskursstrukturellen Anforderungen müssen (mit Blick auf die Technologie) bei der chatbasierten Nachbildung je spezifischer Diskursszenarien besonders berücksichtigt werden?  
→ vergleichende Logfile-Analysen
- **Ergonomie von Chat-Umgebungen (Technik, Nutzeroberfläche):**  
Wie viel Komplexität an der Schnittstelle Nutzer-Produktionsumgebung ist realistisch? Welche und wie viele technischen Hilfestellungen werden - wenn vorhanden - von Chat-Teilnehmern in unterschiedlichen Anwendungskontexten überhaupt genutzt? ("Chatten ist Stress") Wie schlägt sich die Nutzung technischer Hilfestellungen auf die sprachliche Gestaltung des Austauschs nieder?  
→ Nutzerbeobachtungen; Analyse von Schnittstellenmanipulationen
- **Ergonomie von Chat-Umgebungen ("konversationelle Settings"):**  
Wie ausdifferenziert dürfen "Konversationsregularien" für Chat-Anwendungen in institutionalisierten Kontexten sein, damit sie von den Nutzern in ihrer Gesamtheit angeeignet und "im Eifer des Gefechts" auch eingehalten werden?  
→ vergleichende Logfile-Analysen
- **Wechselwirkungen zwischen technischen und diskursstrategischen Faktoren:**  
Wie lassen sich kooperationsorientierte Settings durch technische Hilfestellungen unterstützen? Wie lassen sich Kommunikantenrollen und Rollenbefugnisse durch administrative Sanktionierungsmöglichkeiten stabilisieren?  
Lassen sich durch eine Kombination aus technischen und gesprächsstrategischen Festlegungen kooperationsorientierte Konzepte auch für nicht-institutionalisierte Anwendungskontexte verwenden? (z.B.: Technische Hilfestellungen für die Referenzierung von Beiträgen und für die Sprechakt-Markierung - Konversationsregeln für die Etablierung eines Turn-taking-Systems - Administrative Steuerung mit restriktiver Moderationspraxis für den Notfall)  
→ Vergleichende experimentelle Studien

Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund

## ■ Ausblick: Linguistische Begleitforschung

- **Ein Diskursszenario - verschiedene Werkzeuge:**  
Nachbildung bestimmter Diskursszenarien (z.B. Quizrunde, themenbezogene Diskussionsrunde) mit unterschiedlichen Chat-Werkzeugen und jeweils an die technischen Features angepasstem Chat-Szenario.  
→ Vergleichende experimentelle Studien
- **Ein Werkzeug - verschiedene Diskursszenarien:**  
In Verbindung mit welchem Inventar an sozialen Rollen, welchen Konversationsregeln, welcher Dramaturgie und ggf. welcher administrativen Rahmung lässt sich ein Chat-Werkzeug für spezifische Anwendungskontexte (d.h.: für die Nachbildung bestimmter Diskursszenarien) optimal einsetzen? Welche Chat-Werkzeuge sind für welche Anwendungskontexte am besten geeignet?  
→ Evaluation von Chat-Systemen in unterschiedlichen Anwendungskontexten
- **Lässt sich die Aufmerksamkeit der Nutzer auf das Chat-Geschehen regulieren? Welchen Nutzen hat ggf. eine (technisch realisierte) gezielte Vergabe von Produktionsrechten?**  
Wie werden Chat-Beiträge unter den technischen und gesprächsstrategischen Rahmenbedingungen verschiedener Chat-Szenarien produziert? Klinkt sich ein Chatter ab der Entscheidung zur Produktion völlig aus der Rezeption des weiteren Verlaufs aus oder nicht? Da die Produktionsphase zunächst außerhalb des sichtbaren Sprachhandlungsgeschehens steht: Wie ist mit solchen asynchronen Aspekten der Chat-Kommunikation bei der Konzeption von Chat-Szenarien umzugehen?  
→ Nutzerbeobachtungen; Analyse von Schnittstellenmanipulationen

Michael Beißwenger & Angelika Storrer  
Universität Dortmund